

Informationstagung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 129: **Angehörige : Entlastungsangebote nutzen = Proches : profiter des services de relève = Congiunti : usufruire delle possibilità di sgravio**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

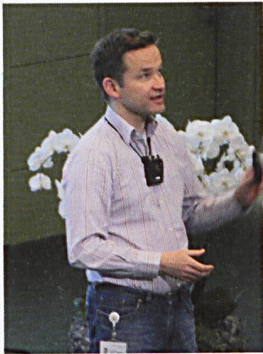
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Historisches im Luzerner Kantonsspital

Rund 100 Interessierte besuchten am 22. November die Informationstagung im Luzerner Kantonsspital. Der historische Blick auf Forschung und Therapie macht neue Tendenzen sichtbar.



Die rund 100 Interessierten verfolgen die 200-jährige Zeitgeschichte über Parkinson.

Bild oben: Referent PD Dr. phil. Tobias Pflugshaupt sprach über Intelligenz und Gedächtnis.

Bild unten: Prof. Dr. med. Stephan Bohlhalter im Gespräch mit der Geschäftsführerin Carmen Stenico und der Marketingleiterin Judith Falusi von Parkinson Schweiz.

Fotos: René Gossweiler

Prof. Dr. med. Stephan Bohlhalter, Leiter Neurozentrum Luzern, begrüßte die rund 100 Interessierten im Luzerner Kantonsspital. Er nahm das Publikum mit auf eine 200-jährige Zeitreise, die 1817 begann. Damals hatte James Parkinson die später nach ihm benannte Krankheit als «Schüttellähmung» beschrieben. Eine entscheidende Entdeckung für die Therapieentwicklung war, dass die abnehmende Dopaminproduktion eine zentrale Rolle bei der Parkinsonkrankheit spielt. Meilensteine in der Geschichte der Parkinsontherapie sind L-Dopa, die Tiefe Hirnstimulation und die Duodopa-Pumpe.

PD Dr. phil. Tobias Pflugshaupt, Leiter kognitive Therapien am Neurozentrum, zeigte anhand der Anzahl Forschungen zum Thema Parkinson und Kognition (Wahrnehmungsprozesse) das steigende Interesse an diesem Thema. In der Frühphase der Krankheit sind gemäss Studienergebnissen kaum Verschlechterungen bezüglich Intelligenz und Gedächtnis festzustellen. Auffallend seien aber das Hängenbleiben bei Aufgaben im Bereich von Konzeptbildung und Ideenproduktion, also Einschränkungen in der Flexibilität

und Handlungskontrolle. Forschungen zeigen die Wirksamkeit des Cholinesterase-Hemmers Rivastigmin auf kognitive Leistungen. Gestützt auf verschiedene Forschungsergebnisse werden zunehmend nicht-medikamentöse Therapien im Bereich der Kognition entwickelt und angewendet – dies vermehrt mit computergestützten Trainingseinheiten.

PD Dr. phil. Tim Vanbellingen, Leiter motorische Therapien am Neurozentrum, sagte, dass bereits 1962 in einer Fachzeitschrift auf die Wichtigkeit von Bewegungsübungen bei Parkinson hingewiesen wurde. Heute stützen viele Studien deren Wirkung, etwa von LSVT BIG, einem auf grosse Bewegungen fokussierenden Physiotherapie-Ansatz. «Bei Parkinson sind nicht nur die Therapiesequenzen wichtig, sondern auch, dass man zu Hause übt», sagte der Referent.

Claudia Gabriel, Pflegeexpertin am Neurozentrum, beschrieb, wie sich der Pflegeberuf im Bereich Parkinson professionalisiert hat. Dabei ist die Ausbildung der Parkinson-Nurse entstanden. Diese arbeitet mit dem Betroffenen, den Angehörigen und weiteren Fachleuten zusammen.

René Gossweiler

Der Pflegeberuf hat sich im Bereich Parkinson professionalisiert.